

ALPHA

DER KADERMARKT DER SCHWEIZ

TEL. 044 248 40 30 / INSERATE@TAGES-ANZEIGER.CH / WEITERE KADERSTELLEN: WWW.ALPHA.CH

Sonntagsbeilage / 12.1.2020

Lehrlinge ausbilden lohnt sich

Durchschnittlich 3000 Franken verdient ein Betrieb pro Jahr an einem Lehrling. Von Beruf zu Beruf und von Betrieb zu Betrieb gibt es aber grosse Unterschiede. Bildungsforscher Jürg Schweri vom Eidgenössischen Hochschulinstitut für Berufsbildung erklärt, woran das liegt.

Interview: Andreas Minder

**Jürg Schweri, Ihre Erhebung (siehe Kas-
ten) zu Kosten und Nutzen der Lehrlings-
ausbildung bestätigt die Ergebnisse von
früheren Studien. Haben Sie auch neue
Erkenntnisse gewonnen?**

Verschiedene. Wir haben zum Beispiel erst-
mals die zweijährigen Ausbildungen mit Eid-
genössischem Berufsattest (EBA) einbezogen
und gesehen, dass sie einen ähnlich hohen
Nettonutzen aufweisen wie die drei- und vier-
jährigen Lehren. Das war nicht a priori klar.
Die Ausbildung richtet sich an Jugendliche,
die vor allem praktisch begabt sind, was einen
höheren Ausbildungsaufwand für den Betrieb
hätte mit sich bringen können. Dem ist nicht
so. Die EBA-Ausbildung funktioniert auch aus
betriebswirtschaftlicher Sicht.

**Was gibt es Neues bei den drei- und vier-
jährigen Lehren?**

Anscheinend werden die Lernenden mehr für
Ungelernten-Arbeiten eingesetzt als früher.
Dafür übernehmen sie weniger Tätigkeiten
von Fachkräften. Allerdings sind wir nicht
sicher, ob dies wirklich so ist, oder ob die
befragten Betriebe heute Fachkraft- und
Ungelernten-Tätigkeit anders verstehen als
in der Erhebung von 2010. Um das beurteilen
zu können, müssten wir in den Betrieben vor-
begehen und schauen, wie die Lernenden

eingesetzt werden. Gibt es die Verschiebung
tatsächlich, wäre das eine fragwürdige Ent-
wicklung. Für die Lernenden ist es wichtig,
dass sie Erfahrungen mit anspruchsvollen
Aufgaben sammeln können.

**Gibt es einzelne Berufe, in denen sich
die Kosten-Nutzen-Situation besonders
stark verändert hat?**

Die grösste Verschiebung gab es bei den Fach-
frauen und Fachmännern Gesundheit (FaGe).
Hier überlagert sich der Nutzen der Kosten
deutlich, jetzt halten sie sich praktisch die
Wäge. Der Hauptgrund ist, dass Pauschalen
wegfielen, die viele Kantone früher gezahlt
hatten. Bei anderen Berufen gab es keine mas-
siven Veränderungen.

**Informatikerin, Koch und FaGe gehören
zu den Lehren, die Nettokosten verursachen.
Das scheint eine recht heterogene
Gruppe zu sein?**

Die Gründe für den Kostenüberhang sind un-
terschiedlich. Informatikerinnen absolvieren
oft ein Basislehrejahr in einem Bildungszen-
trum. In diesem Jahr kosten sie nur und er-
bringen keine produktiven Leistungen. In
technisch orientierten Berufen wie dem Poly-
mechaniker ist die Ausbildung aufwendig,
wenn die Betriebe einen ganzen Ausbildungs-



Jürg Schweri: «Für die Lernenden ist es
wichtig, dass sie Erfahrungen mit anspruchs-
vollen Aufgaben sammeln können.» Foto: zvg

park samt hauptamtlichen Berufsbildnern
brauchen. In den Berufen der Gastrobranche,
aber auch bei den Mauern ist der Haupt-
grund für die Nettokosten der vergleichswei-
se hohe Lehrlingslohn. Noch einmal anders
steht es bei den FaGe aus: Im Kontakt mit den
Patienten kann man sie nicht einfach mal
probieren lassen. Sie brauchen mehr Übung
und Unterweisung.

**Am anderen Ende der Skala stehen die
Elektroinstallateure. Über vier Jahre
kommen sie auf einen Nettonutzen von
40 000 Franken. Woran liegt das?**

Sie können schon sehr früh produktiv arbei-
ten. Auf den Baustellen gibt es viel anzupa-
cken: Kabelrollen schleppen, Wände aufspit-
zen, Kabel einziehen. Die produktiven
Leistungen sind von Anfang an sehr hoch und
bleiben es bis zum Ende der Ausbildung. Es

ist deshalb kein Zufall, dass es bei den Bau-
berufen viele freie Lehrstellen gibt. Dort sind
die Lernenden eine wertvolle Mitarbeiter-
kategorie. Bei der Polymechanikerlehre muss
sich ein Betrieb hingegen gut überlegen, wie
viele Lernende er ausbilden will.

**Weshalb bildet ein Betrieb überhaupt
aus, wenn er so viel drauflegt?**

Ein Grund sind die Rekrutierungs- und Ein-
arbeitungskosten, die man hat, wenn man
Fachkräfte auf dem Arbeitsmarkt holen muss.
Bei Polymechanikerinnen und Informatikern
sind die überdurchschnittlich hoch. Wenn die
Lernenden nach dem Lehrabschluss bleiben,
kann sich der Betrieb diese Kosten sparen.

**Können die einzelnen Lehrbetriebe das
Kosten-Nutzen-Verhältnis beeinflussen?**

Ja, das können sie. Bei den Polymechanikern
etwa gibt es Betriebe, die mit Ausbildungsstät-
ten operieren und so sehr hohe Kosten haben.
Es gibt aber auch diejenigen, die ihre Lernen-
den vier Jahre lang in der Produktion im Be-
trieb behalten. So ist es auch in diesem Beruf
möglich, bei den Nettokosten auf eine Null zu
kommen.

**Sie haben die Betriebe auch gefragt, ob
sie mit den Ausbildungsbestimmungen
zufrieden sind. Wie sind die Antworten
ausgefallen?**

Insgesamt sind sie zufrieden und finden, dass
die Bildungspläne nahe an dem sind, was sie
brauchen. Im Durchschnitt halten sie 83 Pro-
zent der Ausbildungsinhalte für relevant für
den eigenen Betrieb. Nur 12 Prozent geben an,

dass sie zusätzliche Qualifikationen ausbil-
den, die nicht im Bildungsplan enthalten sind.
Die kritischsten Betriebe sind jene, die höhere
Ausbildungskosten haben.

**Welche Anschlussfragen ergeben sich für
Sie aus der Studie?**

Die Frage, ob die Lernenden genügend Gele-
genheit bekommen, die anspruchsvolleren
Tätigkeiten in ihrem Beruf einzüben, halte
ich für sehr wichtig. Das ist entscheidend für
die berufliche Laufbahn. Generell wollen wir
herausfinden, welchen Einfluss die Qualität
der betrieblichen Ausbildung auf den Bil-
dungserfolg, die Chancen auf dem Arbeits-
markt und das Weiterbildungsverhalten hat.

Die Studie

Bei der Erhebung zu Kosten und Nutzen
der Lehrlingsausbildung wurden rund
5700 zufällig ausgewählte Ausbildungs-
betriebe online befragt. Die Rücklauf-
quote betrug rund 27 Prozent. Die Studie
wurde vom Schweizerischen Obser-
vatorium für die Berufsbildung (OBS EHB)
im Auftrag des Staatssekretariats für Bil-
dung, Forschung und Innovation SBFI
durchgeführt. Das OBS ist Teil des Eidge-
nössischen Hochschulinstituts für Berufs-
bildung EHB.
ehb.swiss/obs/kosten-nutzen-berufsbil-
dung-2019